

ANALECTA BONIFATIANA

VON

Dr. NÜRNBERGER.

Im Jahre 1882 gab ich im 8. Bande des Neuen Archivs der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichte unter dem Titel: „ Zur handschriftlichen Ueberlieferung der Werke des hl. Bonifatius „ eine Uebersicht über die mir damals bekannten Handschriften der Biographien und Werke des hl. Bonifatius, nachdem ich im vorhergehenden Bande eine Untersuchung über „ Verlorene Handschriften der Briefe des hl. Bonifatius „ veröffentlicht hatte. Jene Uebersicht fand eine Ergänzung in der dem Programm des Gymnasiums zu Neisse pro 1882/83 beigegebenen Abhandlung „ Die handschriftliche Ueberlieferung der Briefe des hl. Bonifatius „ und in zwei Aufsätzen im Mainzer „ Katholik „ vom Jahr 1881 und 1882 „ Des hl. Bonifatius Werk de unitate fidei „ und „ Die Dekretalen des hl. Zacharias „, gelegentlich auch in den Arbeiten über: „ Die Bonifatiusliteratur der Magdeburger Centuriantoren „ ¹⁾ und „ Die angebliche Unechtheit der Predigten des

¹⁾ N. Archiv f. a. d. G. XI, 11 ff.

hl. Bonifatius »¹⁾, sowie durch die Veröffentlichung der « Dicta des hl. Bonifatius in der Handschrift von St. Gallen »²⁾; dann durch das Schriftchen: « Aus der litter. Hinterlassenschaft des hl. Bonifatius und des hl. Burchardus » (Neisse 1888) und endlich gelegentlich der Besprechung der Würzburger Handschrift der Irischen Canonensammlung³⁾. Ermuthigt durch die Anerkennung, welche diese Studien von verschiedenen Seiten fanden, setzte ich, so gut es mir möglich war, meine Forschungen fort und gebe im Folgenden verschiedene Nachträge zu den bisherigen Veröffentlichungen; ein solcher betreffs der biographischen Monumente (I) soll demnächst erfolgen. Mit Recht sagt Othloh in seiner Biographie des hl. Bonifatius über letzteren: « Confidenter dico, quia, quicumque filiorum eius, Germanorum videlicet, agnito tanti patris labore vel ex scriptis vel ex vulgaribus dictis, non eum quantacumque praevaleret veneratione amplectitur, in honore, quem parentibus exhibere iubemur, negligens invenitur. »⁴⁾

II. DIE BRIEFE.⁵⁾

1) In meiner Programmabhandlung S. 14 führte ich, als eine Handschriftenfamilie repraesentirend vier Codices an, über « deren Inhalt und gegenseitiges Verhältniss ich noch keine nähere Untersuchung anstellen konnte. » Aus der Einleitung aber, die Hinschius seiner Ausgabe der Pseudo-Isidor'schen Dekretalen vorausschickt, ist zu ersehen, dass *Vatic.*

1) Ebenda XIV, 111 ff.

2) Tubing. Theol. Quart. 1888 S. 187.

3) Verings Archiv für Kath. Kirchenrecht. (N. F. Bd. 54, 1888).

4) Jaffé, Bibl. rer. Germ. III, 497.

5) Demnächst erscheint, von Dümmler besorgt, die schon so lange verheissene Ausgabe des Bonifazbriefe in den Monumenta Germaniae.

1340 ¹⁾ und *Venet. S. Marci* 169 ²⁾ wie *Cod. Montepessul. H.* 3 der Bibliothèque de l'école de médecine ³⁾ saec. XII (XIII) und dessen Abschrift *H.* 13 ⁴⁾ derselben Familie angehören, wie *Cod. membr. B.* 19 ol. 681 der Bibliothèque du corps législatif in Paris ⁵⁾. Diese fünf Handschriften „collectionem (Pseudo-Isidorianam) exhibent auctam multis additamentis, quae aliis in manuscriptis non inveniuntur.“ Diese Zusätze, zu denen die Bonifazbriefe gehören, werden pag. LXVII, § 8, cap. 4 genau angegeben. Ueber die Entstehungszeit der Handschriften bemerkt Hinschius pag. LXXI: „Dubitari non potest, quin omnes codices hac § descripti recentioris sint originis.“

2. Nach Hinschius pag. LXXVI enthält *Cod. Vatic.* 3829 wie aus anderen, so auch aus des Papstes Zacharias Briefen Excerpte.

3. Nach Hinschius pag. XLVII enthält *Cod. Matrit. F, f.* 8, chart, fol., saec. XVI | XVII, auf fol. 151 nach den Pseudo-Isidorschen Dekretalen den Brief des Papstes Zacharias an Theodor von Pavia „Pytadium“ ⁶⁾. Der Brief wird erwähnt in des Papstes Nikolaus *Resp. ad consulta Bulgar.* cap. 39. Zu *Katholik* 1882 S. 72 N. 3 vgl. Hinschius pag. LXXIV, zu S. 75 num. 13 vgl. *Decret. Gratian. Caus XXX, qu. 3, cap. 3.*

1) A. a. O. S. 14, 15, 47, saec. XIV, nicht wie die Ballerini De ant. can. coll. P. III, c. 6, § 6 N. 27, c. 7, angeben, saec. XII.

2) Ebenda, Ballerini P. III, c. 6, § 5 N. 15, c. 7, Arevalo, *Opp. Isid.* Tom. II, 207, saec. XV.

3) Vgl. *Catalogue général des manusc. des bibl. publ. des départements*, Tom. I, Paris 1849, pag. 287.

4) Pag. XIII und LXVIII, saec. XIV.

5) Pag. XII und LXVII, saec. XII (XIII, vgl. Camus *Notices et extraits des manusc. de la bibl. nationale*, Tom. VI, an. IX, p. 284, 289.

6) Jaffé, *Papstregesten* N. 1758, 2. A. 2306). Vgl. *Katholik* 1882, S. 69. Der dort erwähnte Ormanetti war nach Gams, *Series episc.* S. 798 vom Jahr 1570 bis 1577 Bischof von Padua

4. Ep. 18, von Jaffé nur nach der Münchener Handschrift edirt, steht in der Collect. can. des Deusededit ¹⁾. Nach Maassen, Gesch. der Quellen und der Litt. d. canon. Rechtes, I, Seite XXXIX kannte Pithou eine Handschrift letzterer Sammlung in Valence.

5. Ep. 27 steht nach Maassen a. a. O. I, 780 auch im *Cod. Paris. lat.* 3846, saec. IX. Hinkmar von Rheims erwähnt diesen Brief in dem Namens der Synode von Douzy ²⁾ an die Bischöfe Rodulfus und Frotharius gerichteten Schreiben.

6. Ep. 52, enthalten auch in Ep. 15 der Epist. Mogunt. ³⁾, a. a. O. I, 307 auch im *Cod. Monac. lat.* 27246 (Fris. B. H. I, vgl. N. Archiv f. ä. d. G. VIII 308, Anm. 1).

7. Das Stück „Interdum enim“ ⁴⁾ ist entlehnt aus Isidor De officiis II, 5.

III. CONCILIEN.

1). Seitdem der gelehrte Bischof von Münster, Ferdinand von Fürstenberg, im Jahr 1669 in seinen Monumenta Paderbornensia aus dem Cod. Vatic. Palat. 577 die Abschwörungsformel sowie den Indiculus superstitionum veröffentlicht hat, ist dieser Handschrift eine vielfache Beachtung zu Theil geworden. Ich halte es deshalb für angezeigt, hier ihren Gesamttinhalt zu besprechen.

Noch ausführlicher als bei den Ballerini ⁵⁾, bei Müllenhof und Scherer wie Maassen ⁶⁾ ist der Inhalt des Cod. Vatic.

1) Ed. Martinucci, Venet. 1889.

2) Hardouin, C. C. VI, I, 146.

3) Jaffé, Bibl. rer. Germ. III, 342, not. 1.

4) Jaffé, Bibl. rer. Germ. III, 11, not. 4., in den früheren Ausgaben der Briefe mit der Jaffé'schen N. 150 verbunden.

5) Opp. Leonis M. T III, CLXXXI-CLXXXIII.

6) Gesch. der Quellen und Litteratur des Kan. Rechts, I. 425.

Palat. 577 ¹⁾ angegeben von Reifferscheid, Die römischen Bibliotheken ²⁾, S. 500 ff. Danach ist die in angelsächsischen Charakteren gearbeitete Handschrift aus dem 9. Jahrh. Sie beginnt mit einem Fragmente, in welchem Hieronymus, Augustinus und Leo citirt werden. In der Ueberschrift *causis lapsu spi vel praesbiteri* ist wohl zu lesen: *lapsus episcopi*. Es endet auf f. 2 mit *honore privabit*. Danach möchte ich annehmen, dass es identisch ist mit einem Passus im Codex Mp. th. qu. 31 der Würzburger Universitätsbibliothek, welcher Auszüge aus der irischen Canonensammlung und aus der Sammlung der Handschrift von Angers enthält und von mir in Verings Archiv f. Kath. Kirchenrecht, 60. Bd. (N. F. 54. Bd.), Mainz 1888, S. 3 ff. ausführlich beschrieben wurde. In Tabelle IV S. 81 ist N. 32 = *De lapsu episcopi vel presbiteri*. N. 33 gehört Hieronymus an, N. 34-36 stammen von Augustinus, N. 38 ist zwar anonym, stammt aber von Leo I. und N. 39, entnommen aus einem Schreiben des Papstes Gelasius, aber anonym, (Thiel, Epist. R. P. S. 364), endet mit *ipse se honore privabit*. Für die beiden folgenden Stücke *Dicta Hieronimi presbiteri*. *Dominus in evangelio ait: Scrutamini — suo sensu* und *Ecce dies veniunt — non pauperibus* kenne ich keinen Beleg; hingegen sind die beiden nächsten ebenfalls in der Würzburger Handschrift enthalten. Dem Stücke *Quod summi sacerdotes — quam perdere* entspricht a. a. O. N. 29, S. 80-81 (4. Z. v. o.) und dem nächsten *Cum quo damno — suscipere* N. 29, S. 81 (4. Z. v. o.). Vgl. S. 27. Auf diese Stücke folgen die beiden Capitularien (ep. 47). Dann steht f. 6 *Gregorius dixit: Mos autem sedis apostolicae est, ut ordinatis episcopis — reparandis.* = Die erste *Interrogatio Augustini* (Gregor. M. Opp. ed. Maur. II, col. 1150-1151). Auf der-

¹⁾ N. Archiv VIII, 307, III N. 1.

²⁾ Sitz. der Kais. Akad. d. Wiss., Wien 1867.

selben Seite entspricht das Hieronymuscitat: Hieronimus ait: Omnes igitur qui stipe — fide veritatem der nr. 14. (a. a. O. S. 79), doch lautet der Schluss anders, weshalb ich vermüthe, Reifferscheid habe zwei Stücke in eines zusammengezogen. Auf derselben Seite folgen die: Nomina episcoporum qui missi sunt a romana urbe ad praedicandum in Gallia. Ich theile sie mit, ohne für die Genauigkeit der Abschrift mich verbürgen zu können: Goronies catianus episcopus arelatesib.; trophimus eps narbone; paulus eps. tolosae; saturninus epis. pariasicis; dionisius epis. avernis; stremonius epis. lemovicinis; martialis destinatus est epis. Dann stehen die Namen der Theilnehmer am Todtenbund von Attigny, die formula abrenunciationis und der indiculus superstitionum.

Unmittelbar an dessen letzte Worte schliesst sich: Fili homi speculatorem posui te in populo meo — volumus habitare, das sind die beiden ersten Abschnitte, welche Giles (Opp. L. Bonif. T. II) S. 18-19 fälschlich unter die Aufschrift Allocutio etc. gezogen hat. Diese: „Alloquutio sacerdotum de coniugiis illicitis ad plebem“ gehört in der Handschrift blos zum dritten Absatz Rogamus vos — portus (a. a. O. S. 19-20). Nach letzterem folgt dann das apokryphe Schreiben des hl. Clemens: Clemens Jacobo carissimo in domino aeternam salutem. A sancto Petro, hinter welchem ein Explicit deo gratias steht. Aus dieser Nachschrift schliessen Mülleahof und Scherer, dass die vorhergehenden Stücke „einst eine Handschrift für sich bildeten, aus der sie in diese aufgenommen wurden.“ F. 11^v -69 steht die Conciliensammlung des Dionysius, welche auf f. 69^v die Nachschrift hat: deo gratias fiat, fiat (= amen). Zu dieser letzteren gehören auch die folgenden Zeilen, welche drei Hexameter darstellen, von denen der mittlere conveniens — plena corrumpirt scheint. Dann erst folgt der Abschnitt De sabbato, Giles a. a. O. S. 20-21. Zwischen letzterem und der Allocutio besteht also in der Handschrift gar kein Zusam-

menhang. Dann folgt auf demselben Blatte: Incipit de evangelio tractatus. Ambrosius episcopus gratiano augusto. Crebra inquisitio — putavit, quia de amico factus est inimicus f. 70-71, nach Müllenhof in der Maurinerausgabe der Werke des Ambrosius nicht zu finden. Hiermit hört die erste Hand auf, und eine andere fügt die 12 ersten Canones (vgl. Külb. II, S. 85, not. 1) der Synode von Verneuil (755) bei. Sie schliessen mit deo gratias. finit. Das Folgende ist von einer Hand des 10. Jahrh.

2. Die von mir über die Handschriften des *ersten römischen Concils* unter Papst Zacharias im N. Archiv VIII, 309 ff. gemachten Angaben lassen sich aus den Angaben Maassens (Geschichte der Quellen und der Litteratur des Kanon. Rechts) dahin vervollständigen:

A. Die längere Recension steht:

I. In Handschriften der Hadriana (Maassen I, Seite 442. 443).

1. Sessorian. LXIII.

2. Lucan. 125.

3. Monac. 3860^a.

II. In solchen der vermehrten Hadriana (ebd. S. 454).

4. Monac. 14008.

5. Valicell. A, 5.

6. Vercell. LXXVI.

7. Vatic. 1353.

III. In solchen der „Sammlung der Vaticanischen Handschrift“ (ebd. S. 512-513).

8. Vatic. 1342.

9. Barber. XIV, 52 (ol. 2888).

10. Florent. bibl. aed. 82.

B. Die kürzere Form steht in:

1. Ambros. S. 33. sup. (S. 471).

2. Vercell. CXI (ebd.).

- | | | |
|-------------------------------|---|-------------|
| 3. Sangerm. Harl. 386. | } | S. 443-444. |
| 4. Virdun. 21. | | |
| 5. Oxon Bodl. 893. | | |
| 6. Monac. 3860. | | |
| 7. Monac. 3860 ^a . | | |
| 8. Veron. LXIII. | | |

C. Unbekannt ist, welche Form enthalten ist in :

1. Vatic. 1343.
2. Vatic. 5845.
3. Valicell. C 19.
4. " C 23.
5. " C 27.
6. Sangall. 671.
7. " 672.

Ein Fragment dieses Concils schrieb ich mir aus Cod. Colon. 115 ab. Ein über die Verwandtschaftsgrade handelndes Stück druckt Phillips aus Salisb. S. Petri IX, 32 in den Sitzungsber. der Wiener Akademie, phil. hist. Kl., Bd. 44. S. 458 ab.

3. Ueber die *Statuta S. Bonifatii* vgl. Wasserschleben in Richter und Schneider's krit. Jahrbüchern für Rechtswiss. 1839, Bd. 5., S. 505 ff. Ueber die Quellen derselben notirte ich mir gelegentlich: 1. Es findet sich eine fast wörtliche Uebereinstimmung mit den " *Capitula e canonibus excerpta.* " (Capit. Reg. Franc. ed. Boretius I, 173, bei Pertz, M. G. Leg. I. 189). Es entsprechen Stat. 5. 6. 7. 8. 9. 14. 15 den Cap. 17. 2. 3. 26. 23. 5. 6.

2. Es entsprechen Stat. 19. 20. 21. 23. 24 dem Concil. Antissiod. v. J. 578 (Brunns Bibl. eccl. II. 237) und zwar c. 15. 12. 9. 10. 11.

3. Stat. 32 = Stat. eccl. ant. (Brunns I, 148) c. 76.

4. Der 13. Canon des Concils von Nicaea erscheint wörtlich, aber mit einer Auslassung in der Dionysischen Version in Stat. 18.

5. Nicht wörtlich entsprechend, aber sehr ähnlich — und

anderweitig wohl nicht zu belegen — ist Stat. 22 dem 30. Canon des Concils von Laodicaea ¹⁾).

4. Canisius, Lect. ant. Tom. VI, pag. 243: „ Ex concilio Mogontino, cui praesedit Bonifacius, Archiepiscopus et Martyr, auctoritate Zachariae Papae. Cap. XI. Ecclesiae antiquitus constitutae nec decima „ u. s. w. Ebenda pag. 244: „ Ex eodem concilio Cap. XLI. Quicumque beneficium ecclesiasticum habent „ u. s. w. Vgl. ebenda pag. 246: „ Ex concilio Mogonciacensi. Cap. VIII. Quatuor partes iuxta Canones „ u. s. w.

IV. DIE SERMONES.

1. Die erste Kunde von den Predigten des hl. Bonifaz veröffentlichte Casimir Oudin im Jahre 1722 in seinen Commentarii de scriptoribus ecclesiasticis, Tom. I, col. 1788–1789. Er verdankte sie Mabillon. „ Nuper, sagt er, hoc anno 1686 Joannes Mabillon, amicus noster, retulit ex itinere Italico nonnullas Homilias, transcriptas ex M. S. Codice 1302 Bibliothecae Christinae, Svecorum Reginae, inscriptas: Sancti Bonifacii Martyris Sermones. Quorum I. Sermo de fide recta, incipit „ u. s. w. Er theilt dann die Anfänge von Serm. 1. 4. 5. 6. 9. 10 mit und bemerkt am Schluss: „ Verum sermones eiusmodi satis incerti sunt, cum fallant saepissime M. SS. Codicum tituli, ut antiquariis constat. „

2. Im Jahre 1723 veröffentlichte sodann Bernhard Pez in seinem Thesaurus anecdotorum novissimus (August. Vindel. et Graecii 1723) Tom. IV, Pars II, col. 3-6, den 15. Sermo unter dem Titel: „ S. Bonifacii Archiepiscopi Moguntini et Martyris Sermo de Abrenuntiatione in Baptismate. Ex Ms. Codice Monasterii Mellicensis „, mit der Aufschrift: „ Incipit

¹⁾ Die Verweise auf die Capitularien giebt Külb a. a. O.

Ammonitio Sive Praedicatio Sancti Bonifacii Episcopi De Abrenuntiatione In Baptismate. »

Ueber den sonstigen Inhalt der Handschrift sagt Pez nur : Tum in codice post perbrevia S. Augustini dicta comparet « Doctrina apostolorum », eadem qua Sermo S. Bonifacii manu exarata, quae sic se habet : « Doctrina apostolorum. Viae duae sunt in seculo, vitae et mortis, lucis et tenebrarum. In his constituti sunt Angeli duo, unus aequitatis, alter iniquitatis. Distantia autem magna est duarum viarum. Via ergo vitae haec est : Primo diliges Deum aeternum, qui te fecit. Secundo proximum tuum, ut te ipsum. Omne autem, quod tibi non vis fieri, alii ne feceris. Interpretatio autem verborum haec est : (Vgl. cap. 1. der Doctrina apostolorum) non moechaberis, non homicidium facies, non falsum testimonium dices, non puerum violaveris, non fornicaveris , non medicamenta mala facies : non occides filium in abortum nec natum succides. Non concupisces quidquam de re proximi tui. Non periurabis. Non male loqueris. Non eris memor malorum factorum. Non eris duplex in consilium dandum neque bilinguis ; tendiculum enim mortis est lingua. Non erit verbum tuum vacuum nec mendax. Non eris cupidus, nec avarus, nec rapax, nec adulator, nec . . . » Caetera in Codice desiderantur. (Vgl. ebenda cap. 2). Ich habe das Fragment hier wiederholt wegen der Beziehung zu der διδαχὴ τῶν δώδεκα ἀποστόλων. — Der Abdruck des Bonifaz'schen Sermo bei Martene (s. u. § 3) ist übrigens ungenau.

3. Im Jahre 1733 erschienen endlich alle 15 Predigten in Martene's und Durand's Collectio amplissima veterum scriptorum, Tom. IX., col. 186-218. Die Herausgeber bemerken col. 185 : « Sequentes sermones XV ex ms. illustrissimi domini Daguesseau (Franciae cancellarii) ante annos 800 exarato descripsimus. Ex his decem primos eruerat Mabillonius ex mss. duobus reginae Sueciae n. 1302 et 1335, quibuscum

illos contulimus, decimum quintum a nostro Bernardo Pezio habuimus » ¹⁾).

Aus genannter Sammlung gingen die Sermones über in Giles' Ausgabe der Werke des hl. Bonifaz, wo sie im vol. II, pag. 57-107 stehen und in Migne' Patrol. lat. Tom. 89, col. 843-872. Ersterer erwähnt a. a. O. Seite 268 zwei Pariser Handschriften, welche die Sermones enthalten, Suppl. 205 und Paris 340 ²⁾).

4. Im Jahre 1863 veröffentlichte Dr. Ferd. Hecht in: « Beiträge zur Geschichte Böhmens » (Abth. I. Quellensammlung I. Band) aus Codex III, F. 6 der Universitätsbibliothek in Prag ³⁾. « Das Homiliar des Bischofs von Prag. » In diesem ist der « Sermo de omnibus sanctis » (S. 65) identisch mit Sermo 4 « De octo beatitudinibus evangelicis » (Giles, Seite 67), es fehlt jedoch Absatz 8, während der letzte Satz der Predigt im Homiliar bei Bonifaz fehlt. Hierauf folgt bei Hecht: « Ammonitio sive praedicatio S. Bonifacii episcopi de abrenunciatione baptismatis » (S. 66) – Serm. 15.

5. Scherer machte in seiner Abhandlung: « Eine lateinische Musterpredigt aus der Zeit Carls d. G. » ⁴⁾ darauf aufmerksam, dass viele Sätze von Serm. 6 in der von ihm aus Cod. lat. 6330 (Fris. 130, ol. C. M. 3) cim. 22 der Königl. Bibliothek in München und Cod. lat. 515 (ol. hist. prof. 646) der Hofbibliothek in Wien a. a. O. veröffentlichten Predigt stehen ⁵⁾).

¹⁾ Auch bei Giles, Opp. S. Bonif. vol. II, pag. 54, Migne, Patrol. lat., Tom. 89, col. 844.

²⁾ Vgl. N. Archiv d. Gesellsch. f. a. d. Gesch. Band VIII S. 316.

³⁾ Vgl. über die Handschrift Höfler in den Sitzungsberichten der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften philos. histor. Klasse 1861, Bd. 37. S. 289.

⁴⁾ Haupt's Zeitschr. f. deutsch. Alterth. Band XII, S. 436-446.

⁵⁾ N. Archiv. f. a. d. G. VIII, 314, not. 1.

6. Hahn gab in seiner Abhandlung „Die angeblichen Predigten des Bonifaz „¹⁾ S. 699 ff. eine Uebersicht über das in den Sermonen, zum Theil wörtlich, benutzte Quellenmaterial.

7. In der deutschen Uebersetzung der Sermonen von Külb (Sämmtliche Schriften des hl. Bonifacius II. 107 ff.) sind die bei Giles ganz unberücksichtigt gebliebenen Bibelcitate angegeben.

8. Ueber die Authentie der Predigten vgl. die sub. 6., angeführte Abhandlung Hahns und die meinige: „Die angebliche Ueuechtheit der Predigten des hl. Bonifatius „²⁾.

9. Verwandt mit den Predigten sind die von mir in der Tübinger Theol. Quartalschrift³⁾ aus Cod. Sangallensis N. 146 veröffentlichten „Dicta S. Bonifacii „⁴⁾.

10. In folgenden Handschriften sind Sermonen enthalten:

a) *Vatic.* — *Reg. 214*, saec. XI, bei Migne, Diction. des Manusc. Tom II. col. 1190 als nr. 1459 angeführt, enthält zuerst: Florus magister, De actione missarum, alsdann Serm. 1., aber mit der Aufschrift „Incipiunt Sermones sancti Bonifatii Martyris „, welche darauf hinweist, dass dem Schreiber ein mehrere Sermonen enthaltendes Exemplar vorlag.

b) *Vatic.* — *Reg. 467.*, bei Migne a. a. O. col 1181 als nr. 1302 ist die eine der von Mabillon gefundenen Handschriften⁵⁾.

c) *Vatic.* — *Reg. 562* (Ebd. S. 315). Die aus Montfaucon geschöpfte Notiz bei Migne a. a. O. II, 1219, dass Cod. Reg. 1335 Sermones S. Bonifatii wie auch „Eiusdem epistolae quaedam „ enthalte, ergiebt, dass Reg. 562 die zweite der Mabillonschen Handschriften ist.

1) Forsch. z. d. Gesch. Band XXIV.

2) N. Archiv f. a. d. G. Band XIV S. 109 ff.

3) Jahrgang 1888, S. 287 ff.

4) Vgl. Külb. II. S. 441, not. 5.

5) N. Archiv VIII, 315.

d) *Vatic.* — *Palat.* 212 (membr. 8, fol. 72, saec. X) enthält nach Reifferscheid ¹⁾ den elften Sermo unter der Aufschrift « Praedicatio de die iudicii » auf f. 9. Er endigt auf f. 10^v mit origine mundi. Letztere Worte kommen in Sermo 11 nicht vor. Es liegt hier also eine abweichende Recension vor oder es ist ein zweites Stück zu dem Sermo hinzugezogen. Es schliesst sich dann an : « Dicta sancti effram. Fratres karissimi, quid querit dominus a nobis nisi salutem animarum nostrarum. Den Hauptinhalt des Codex bilden Augustin'sche Predigten.

e) *Vatic.* — *Palat.* 220 (membr. 8. fol. 71, saec. IX) enthält unter derselben Aufschrift auf fol. 16 denselben Sermo. Die Sammlung ist dieselbe wie im *Palat.* 212. Die Handschrift stammt aus Lorch ²⁾.

f) *Vatic.* — *Palat.* 485, saec. IX, enthält sermo 15 ³⁾.

g) *Cod. lat.* 10741 du fonds latin (Suppl. lat. 205) der Pariser Nationalbibliothek, saec. IX | X konnte ich in Folge des wohlwollenden Entgegenkommens des Herrn Delisle und durch die Vermittlung des preussischen Cultusministeriums in meinem Wohnorte collationiren. Er ist sonder Zweifel identisch mit der von Martene benützten Handschrift Daguesseau's und den von Giles und Knust ⁴⁾ erwähnten Handschriften. An erster Stelle enthält er die Collectio Dachleriana ⁵⁾, an welche sich ein Anhang von Excerpten aus päpstlichen Dekretalen reiht.

¹⁾ « Die römischen Bibliotheken » Sitzungsberichte der Kaiserlichen Akademie der Wissensch., phil. — hist. Klasse 1867 S. 471.

²⁾ Reifferscheid, a. a. O. S. 473 und S. 476, Anmerk. 8.

³⁾ Vgl. N. Archiv VIII Seite 316.

⁴⁾ Archiv f. ä. d. G. VIII, 119, N. Archiv VIII 316 nr. 5 und nr. 6, XIV, 112.

⁵⁾ L. Acherius, Veterum aliquot scriptorum spicileg. Tom. XI, pag. 1 ssq., Maassen, Geschichte der Quellen und Litteratur des Kanonischen Rechts I, 851, Schmitz, Bussbücher, S. 715.

Dieser schliesst mit: „Explicit. Deo Gratias. Amen.“ und es folgt das Rubrum: „Incipiunt Sermones Sancti Bonifacii Episcopi et Martyris. Sermo de fide recta = Serm. 1. 2., f. 103^v - 106: Item de origine humanae conditionis (sic) = Serm. 2. 3) f. 106-108^v: Item de genimine (sic) iustitiae operatione = Serm. 3. 4) f. 108^v -111: Item de octo beatitudinibus evangelicis = Serm. 4. 5) f. 111-114: Item de fide et operibus dilectionis = Serm. 5. 6) f. 114^v -115^o: De capitalibus peccatis et principalibus dei praeceptis = Serm. 6. 7) f. 115^v -116^v: Item de fide et caritate = Serm. 7. 8) f. 116^o -118^o: Item qualiter hic vivatur, qualiter in futurum vivendum sit = Serm. 8. 9) f. 118^v -120^v: Item qui actus sint omni studio evitandi et qui tota virium instantia sectandi = Serm. 9. 10) f. 120^v -122: Item de incarnatione filii dei et humani generis reparatione = Serm. 10. 11) f. 122-123^o: Item de duobus regnis a deo statutis = Serm. 11. 12) f. 123^v -125^v: Item exhortatio de ieiuniis quadragesimae = Serm. 12. 13) f. 125^v -127: Item quare ieiunia quadragesimae magis aliis ieiuniis veneranda sint = Serm. 13. 14) f. 127-129: Item in die solemnitatis paschalis = Serm. 14. Die Sermonen sind, meistens am Rande, mit Ziffern versehen, die aber bei Serm. 1 und 9 fehlen. Unmittelbar an die Sermonen schliesst sich auf f. 129 das Rubrum De Baptismo und eine mehrfache Erklärung der Taufceremonien, von f. 135: Scimus enim omnes homines sub iugo peccati teneri bis zu Ende ist wörtlich entlehnt aus: „Amalarii Trevirensis archiepiscopi epistola de caeremoniis baptismi“ bei Migne, lat., Tom. 99. col. 893-897.

h) *Paris. lat. 340* derselben Bibliothek, von mir ebenso verglichen, enthält:

1. den lateinischen Text der Apokalypse: f. 1: Incipit pro-

1) Maassen a. a. O. S. 898 und Wiener Sitzungsber., phil.-hist. Cl. Band 54 S. 262.

logus in apocalipsin. Beatus Johannes apostolus post passionem u. s. w. Der Text f. 2-32v.

2. f. 33-44v : Invencio sanctae crucis. Anno 333 regnante venerabile dei cultore u. s. w.

3. f. 45-52v : Expositio fidei catholicae in neun Absätzen.

4. Eine eigene Lage bilden fol. 53-64, auf welchen folgende Sermonen stehen: α) " Item de capitalibus peccatis et principibus (!) dei preceptis ". Audite u. s. w. bis Giles S. 77. 1. Z. von unten: " elemosinas in pauperibus porrigere " (statt partiri) = Serm. 6. Daran schliesst sich unmittelbar: de malis moribus paulo superius prenominitis sicut et cet. abstinere, qui ducunt animam in averno tenebroso, ubi amarus luctus cum corpore consentiente penitebit. Nam quicumque mores istos crudeles facit, non fidem Christi, sed fidem diabolicam tenet. Unde melius est, ut diligamus deum quam adversarium. Nam si deum et proximum non diligimus, catholica fides, quam superius exposuimus, mortua detinetur, dicente beato iacobo: fides sine operibus mortua est. Igitur debemus " (f. 55^o) considerare operando dum vivimus, ut deum et proximum tanquam nosmetipsos diligamus, quatinus (sic) proximo non fatiamus preter illud, quod nobis volumus. Cum enim cessamus a malo et non facimus bonum, nichil proficit. Pocius autem nobis convenit, cessare a malo et non facere bonum. (!) β) Unmittelbar schliesst sich hieran Serm. 7., beginnend im Z. 8. v. o; Sufficit cuiquam mala non facere bis coronabitur gloria. γ) " Item qualiter hic vivatur " u. s. w. = Serm. 8 vollständig. δ) " Item qui actus " u. s. w. = Sermo 9. Von Anfang bis Zeile 12 von oben, procurare. Dann steht folgendes Conglomerat f. 61: nec vacuas me nobilitas, unicuique rei propriam tribuens dignitatem. In hac divinitatis cultus et humanitas vera et iusta iudicia et equitas tocus vite conservantur. Fortitudo est magna animi patientia et longanimitas et perseverantia. In bonis operibus et victoria contra omnia viciorum genera. Temperantia est tocus vite modo, ne quid nimis homo

vel amet vel hodie habeat et omnis vite huius veritatis considerata temperet diligencia. Haec vero in fide et caritate... observantibus aeternam gloriam ab ipsa veritate Christi Jesu premia pollicentur, nulla meliorem sapiencia quam u. s. w. = Serm. 7. Z. 11. — Z. 17 perdonavit, et quid per hec fortitudinem melius est quam diabolo vincere et eius omnes superare suggestiones et omnia adversa mundi pro dei nomine fortiter tolerare. Nobilis virtus est valde temperancia, per quam omnis honor vite huius inter homines constat, ut omnia in quacumque causa homo temperantur cogitet loquitur agat cum consilio salutis suae. Hec enim sunt levia et suaavia deum diligendi, qui ait: discite a me u. s. w. bis onus meum leve (Matth. 11. 29. 30). Nonne melius est (f. 62) deum diligere, qui est aeterna pulcritudo, aeterna dulcedo, eterna flagrantia, eterna suavitas, eterna iocunditas, perpetuus honor, indeficiens felicitas, quam huius seculi amare species pulcras, dulces saporos, sonus suaues, odoris flagrantia, castus iocundus, honores et felicitates seculi transitorias. Que omnia velut volatilis umbra recedunt et transeunt et decipiunt amantem se et in aeternam eum mittunt miseriam. Qui vero deum et dominum fideliter amat et indesinenter colit et eius mandata perseueranter implet, aeternam cum angelis dei gloriam perpetualiter possidere dignus efficitur. ε) Auf der folgenden letzten Zeile der Seite steht: Incipiunt sermones sancti Bonifacii episcopi, auf f. 62^v: et Martyris. Sermo de fide recta = Serm. 1, vollständig. ζ) Unmittelbar an sempiternam schliesst sich: Scire debemus = Serm. 2. bis Zeile 16 diabolica, dann folgt: propter quod manducaverunt de fructu arboris vetito hore ipsius dei. Unde vero non solum se ipsos expulerunt a paradiso, sed etiam omnem sibi subueniam posteritatem. Qua causa Christus, ne humanum genus periret, dignatus est assumere humanam carnem, ut illud, quod primus homo precepto diaboli peccavit, sanguine suo redimeret. Qui vivit et regnat in secula seculorum. amen. Der Rest der Seite,

f. 64^v, fast zwei Drittel, sind unbeschrieben. Auf fol. 1 steht oben: Coislii 3869. Am Rande: Regius 4306 (*unten* 55). Bibliothecae regiae. Die Handschrift ist in rothes Leder gebunden.

i) *Codex Sangallensis 422*, saec. IX (Scherer, Seite 139) welchen mir Herr Bibliothekar Idtensohn gütigst zur Benützung übersandte, enthält am Schluss seiner Homiliensammlung auf dem letzten Blatte (S. 245. 246): „Ammonitio sancti Bonifacii de abrenuntia(ti)one in baptisinate = Serm. 15 bis zum Schluss: feliciter pervenire. Amen. finit. K) Bei Migne, Diction II. col. 1219 werden aus Montfaucon I, 61 (125) als in der Vatic. — Regim. befindliche Handschriften der Bonifaz'schen Sermone noch angeführt 770 und 558. Ob diese Handschriften noch dieselbe Signatur haben, beziehentlich welches ihre gegenwärtige ist, ist mir unbekannt.

l) Ueber eine hierher gehörige Handschrift der ehemaligen mazarinschen Bibliothek vgl. Archiv f. ä. d. G. VIII. S. 119, Külb II, Seite 441 not. 5.

11. In Serm. 2 erinnert die Stelle Venit in regione mortalitatis nostrae, ut nos levaret in regione gloriae (Giles S. 62) an die Worte in einem Augustinus zugeschriebenen Sermon bei Mai, Nov. Patr. Bibl. I, 163: Regio nostra terra, regio angelorum coelum. Venit ergo Dominus ad istam regionem ex alia regione; ad regionem mortis de regione vitae, ad regionem laboris de regione felicitatis; venit offerens nobis bona sua.

In Serm. VIII erinnert die Stelle: Auguria et incantationes — bona venire (S. 84) an Sermo 105, bei Mai, l. c. I. 220 = Sermo de expetenda magis sanitate animae quam corporis et vitandis sortilegis » (aus Vatic. 4951), welcher übrigens auch im sogenannten Homiliarium Burchardi steht ¹⁾.

¹⁾ Vgl. Nürnberger. Aus der litt. Hinterlassenschaft des hl. Bonif. und des hl. Burchardus, Seite 29.

Inhaltlich verwandt sind auch die Stellen *Nullus ad colla — adiutores diaboli* und *Si aliquem infirmitas — demittuntur ei* in der von mir ebenda Seite 44 herausgegebenen Homilie.

Zu Serm. XI *Stateras dolosas* ¹⁾. Vgl. Mai, N. P. B. I 227 und die *Dicta Pirminii* ²⁾ S. 166. In Sermo XII ist die Stelle *„ieiunium res sancta — vincuntur* S. 100 wörtlich entnommen aus Isidor's *Origines* VI, 19. Sie ist auch enthalten in der Irischen Kanonensammlung ³⁾.

Die in Serm. XV, Abs. 6 aus Augustinus de tempore nr. 2 entlehnte Stelle ist auch von Rhabanus Maurus benutzt (Migne, Tom. 110. col. 13. homil). II. Vgl. desselben Hom. 9. Migne, col. 21 mit Serm. 12. 13.

V. DAS POENITENTIALE.

1. Das über die Bussredemptionen handelnde Stück *„Quomodo possumus* » findet sich :

1. Bei Regino ⁴⁾.
2. Bei Labbé ⁵⁾.
3. Bei Martene ⁶⁾.
4. Im Poenitentiale Egberti ⁷⁾.
5. Im Poenitentiale Pseudo-Bedae ⁸⁾.

¹⁾ S. 93. vgl. Forsch. z. d. G. XXIV. 607, N. Archiv f. ä. d. G. XIV, 131, Anm. 1.

²⁾ Ed. Caspari in Kirchenhist. Anecdota, Christ. 1883, I.

³⁾ Ed. Wassersleben, 2. A. S. 24, Lib. XII, 3. a.

⁴⁾ Vgl. N. Archiv VIII, 317, 1; danach bei Hartzheim a. a. O. und aus diesem bei Binterim, Dissert. S. 141.

⁵⁾ Vgl. ebend. 2.

⁶⁾ Vgl. ebend. 3 und 4.

⁷⁾ Bei Wassersleben, Bussordn. S. 246, danach abgedruckt bei Buss — Scherer, Winfr.-Bonif. S. 246 not. 1., bei Schmitz, Bussbücher S. 587, vgl. N. Archiv VIII S. 318, nr. 5.

⁸⁾ Bei Wasserschl. S. 278.

6. Bei Binterim ¹⁾.

7. Im Poenitent. Valicellanum I ²⁾.

8. Es steht in Lib. IX c. 150 der "Sammlung in neun Büchern" ³⁾.

9. Dem Namen des Autors nach ist es aufgenommen in den *Corrector Burchardi* cap. 196 (Wassersch. S. 672), inhaltlich auch in cap. 186. 189. 199. (Ueber Vatic. 3830 und 4772 vgl. Schmitz S. 765). Die ursprüngliche Ueberschrift war sonder Zweifel: De (bei Regino: ex) dictis sancti Bonifacii archiepiscopi (bei Regino: episcopi), wie sie sich im Poenit. Egb. ed. Wassersch. und bei Regino findet. Daraus entstand die Form Editio S. Bonifacii, wie sie sich bei Martene und Binterim, Editio (Edictio) sancti Bonifacii, wie sie sich bei Pseudo-Beda, Editio Bonifacii de discretione paenitentiae, wie sie sich bei Mai a. a. O. findet. Im Poenit. Vallicell. I. ist das Stück ohne Aufschrift; im cap. 196 des *Corrector* heisst es: "Item qui ieiunare non potest et observare, quod in penitentiali scriptum est, faciat haec, quae sanctus Bonifacius papa constituit. Eine der ursprünglichen Form am nächsten stehende Ueberschrift findet sich im Poen. Egbert. ed. Schmitz: Dicit sanctus Bonifacius Archiepiscopus, ähnlich im Vatic.-Pal. 485 (N. Archiv VIII, 319): Edidit sanctus Bonifacius, bei Labbe: Bonifacius archiepiscopus edidit. Der Text variirt in den angeführten Recensionen aufs mannigfachste.

2. Nach langem Suchen gelang es mir endlich, ein Exemplar jener Dissertation ⁴⁾ zu bekommen, in welcher Binterim das Fragment nebst anderen Stücken abdrucken liess ⁵⁾. Dieselben bilden den Anhang zu der von Binterim aus dem Ita-

1) Dissert. S. 141-142, Denkw. V, 3, S. 430-436.

2) Wassersch. S. 547.

3) Vatic. 1349, Maassen Gesch. I, 885. Mai Spicil. Rom. VI, 471.

4) Mainz, bei Simon Müller 1822.

5) Vgl. N. Archiv VIII S. 319 N. 7.

lienischen ins Lateinische übersetzten Abhandlung des neapolitanischen Universitätsprofessors Karl Blascus. In der Einleitung des Appendix bemerkt Binterim S. 140-141 über das Poenitentiale des Bonifatius und die von ihm benützten Handschriften: " Licet nullibi invenire potuerim, sanctum Germanorum Apostolum Bonifacium edidisse Poenitentiale aliquod, probabile mihi tamen est, composuisse quid eius generis, quia alii praecipui tunc temporis episcopi talia plerumque pro suis diocesanis ediderunt Poenentialia . . . Quod vero meam in immensum auget coniecturam, est citatio Regionis . . . , qui . . . affert " ex dictis S. Bonifacii " quaedam fragmenta, quae ex integro concordant cum nostro iam iam edendo Poenentiali. Inveni illud in duobus codicibus liturgicis membranaceis manuscriptis e medio saeculi noni; habentur enim inter nomina vivorum in Dyptico Willibertus Coloniensis et Sonderoldus Moguntinus . . . Praefixa est subscriptio: " Editio S. Bonifatii. " In codice A. haec sola affertur editio; in codice vero B. additur ordo ad faciendam poenitentiam, quem igitur hic quoque edere volui cum adiecta ibidem confessione theotisca. "

3. Auf das Stück: Quomodo possumus folgt bei Binterim ein " Ista praecipua solemnitates in anno totus populus sabbatizare debet " überschriebenes Verzeichniss der gebotenen Feiertage als 2. Stück, als drittes unter der Aufschrift Qualiter invenerint servientes Domini de poenitentia incestarum (!) et sacrilegorum einige Bestimmungen über Incest und dann als 4. Stück die Beichtfragen: " Incipiunt interrogationes ad confessionem dandam. " Binterim hat auf Grund der dem ersten Stück vorausgeschickten Aufschrift Editio S. Bonifatii auch die übrigen 3 Bonifaz zugeschrieben, wie Wasserscheben S. 89 not. 2 hervorhebt " mit Unrecht, da nur (1) das erste Capitel die bekannte Ueberschrift . . . trägt, (2) ferner unter den Festtagen auch das festum omnium sanctorum erwähnt ist, welches erst unter Ludwig dem Frommen in Deutschland

eingeführt wurde, und (3) endlich diese Fassung der Bussordnungen in Fragstücken erst im 9. Jahrhundert vorkommt. »

Schmitz S. 745 bemerkt: « Binterim liess sich durch eine fälschliche Ueberschrift « Edit. S. Bonif. » zu der irrthümlichen Ansicht von der Autorschaft des hl. Bonifatius verleiten. » Die Ueberschrift ist an sich nicht fälschlich, da, bis auf einen Fall, sie sich überall vor dem Stück findet. Es handelt sich blos darum, ob sie sich blos auf das erste Stück oder, welche Möglichkeit von vornherein durchaus nicht ausgeschlossen scheint, auch auf die folgenden bezieht, oder mit anderen Worten, ob zwischen dem ersten Stück und den folgenden ein Zusammenhang besteht. Bereits N. Archiv VIII. 319-320 wies ich darauf hin, dass die Schlussworte des dritten Stückes: « *Ut septem annos agant poenitentiam ita per omnia sicut prius supra intinavimus* » auf etwas Vorausgegangenes hindeuten. Sollte das « *supra* » sich nicht auf das erste Stück: « *Quomodo possumus poenitentiam septem annorum uno anno poenitere* » beziehen? Dass das Verzeichniss der Festtage seine Aufnahme der Rücksicht auf die Bussdisciplin verdankt, zeigt sein Schlussatz: « *Tunc ergo digna est poenitentia, si hoc impleatur.* » Vgl. Poenitentiale Egberti bei Wasserschl. S. 245: « *De natale domini usque in epiphaniam et illos predictos dies, qui supra (vgl. IV, 16 S. 235) scripti sunt, in penitentia non computantur.* » (Auch S. 279 not. 13). An Zusammenhänge zwischen den Stücken fehlt es also nicht. Der Werth dieses Umstandes wird aber erniedrigt durch die Thatsache, dass das Stück auch ausserhalb dieses Zusammenhanges dieselbe Ueberschrift trägt.

Zu dem Verzeichniss der Festtage ist ausser den schon von Binterim beigebrachten Parallelen ¹⁾ noch hinzuzufügen:

¹⁾ Stat. S. Bonif. cap. 36. Conc. Mogunt 813 § 36. Capit. VIII Ahytonis Episc. Basil.

Poenitent. Egberti IV, 16 (Wassersch. S. 235). Poenitent. Pseudo-Bedae cap. XLVII (ebd. S. 279) und Poenit. Cummeani, Schlusssatz der Einleitung (ebd. S. 465). Auch bezüglich der letzten drei Parallelstellen gilt, was Binterim von den seinigen sagt: *Omnia igitur festa, quae in nostro codice annotantur, in coaevis etiam conciliis etc. praescripta habemus, praeter festum omnium sanctorum, quod a S. Bonifacio praescriptum non putamus, cum illud sub Ludovico Pio et Gregorio Papa circa ann. 836 in Germaniam tamquam festivum introductum est; quare illud ab Amanuense additum pro temporis ratione remur.* (Dissert. S. 145 146, not.).

Was nun das vierte Stück der Binterim'schen Publication betrifft, die Beichtfragen, so findet es sich mit geringfügigen Abweichungen wieder in dem dem Poenitentiale Pseudo-Bedae eingefügten Ordo ad dandam penitentiam. (Wassersch. S. 252). Eine Recension derselben hatte schon *Morinus*, Commentar. histor. de disciplina poenitentiae, Append. pag. 22 mitgetheilt aus einem ihm von Lukas Holstenius übermittelten Codex Catianus. Schmitz (S. 745) giebt als Quellen für den von ihm gelieferten Text an den *Cod. Barberin.* XIV, 93 (Copie aus dem 17. Jahrh.) und *Monte Casino 451* (saec. X) und sagt S. 733, die Florentiner Hd. Bibl. Laurent. Plut. 23. Cod. 2, saec. XIV, enthalte denselben ordo, aber ohne Bussansätze. Bezüglich letzterer unterscheidet sich die Recension bei Binterim von denen bei Wasserschleben und Schmitz dadurch, dass sie bloß einfache Bussansätze hat. Wasserschleben sagt bezüglich des im Pseudo-Beda enthaltenen ordo, ein ähnlicher sei mitgetheilt von *Morinus* App. p. 15 und bei *Regino* I, 304 (S. 252 not. 2); die Zahl derartiger Bussordnungen sei überhaupt gross, *Morinus* habe im Appendix p. 22 u. ff., 37 u. ff. mehrere abdrucken lassen, ebenso *Muratori* (Antiq. med. aevi Tom. V. col. 732 u. ff.), *Euseb. Amort* (Hist. indulg. P. I, p. 15); ein derartiges Beichtbuch enthalte der *Cod. biblioth. univ, Lipsiens.* N. 668 (198) saec. XIII fol. 45-50, der *Cod. Guelph.*

(Helmst.) N. 454, saec. X. f. 2-6 (Vgl. Wassersch. Beiträge zur Geschichte der vorgratian. Kirchenrechtsquellen, Leipzig, 1829, S. 28, 29), und Cod. *Salzburg.* S. Petri V. 3 unter Theodors Namen. Dieselben seien im Wesentlichen Auszüge aus den vor dem Pseudo-Beda'schen Werke befindlichen Fragstücken. (S. 89) ¹).

Diese Fassung der Bussordnungen in Fragstücken soll nach Wasserschleben und Schmitz erst im 9. Jahrh. vorkommen. Nach einem stringenten Beweise für diese Behauptung habe ich aber bei beiden vergeblich gesucht. Es entspricht diese Fassung der Natur des katholischen Bussinstitutes so sehr, dass ein so spätes Entstehen derselben auffällt. Auch findet sich die katechetische Form der Darstellung schon in der dem 8. Jahrh. angehörigen Kanonensammlung der Handschrift von St. Germain ²). Dieses Argument Wasserschleben's würde nach meiner Ansicht gegen den Bonifaz'schen Ursprung des ordo ebenso wenig, wie die zwei anderen zu sagen haben. Aber erst müsste derselbe durch ein besseres Indicium, als es das Binterim'sche ist, angezeigt sein. Dass der ordo grosses Ansehen genoss, beweist seine weite handschriftliche Verbreitung, und die Herstellung eines ordentlichen Textes aus den angegebenen Hilfsmitteln müsste, abgesehen von der Bonifatiusfrage, interessant sein. Für letztere wäre es von Bedeutung, auf die Umgebung zu achten, in der der ordo sich in den Handschriften findet. Die Frage, ob Bonifatius im Besitz eines der seiner Zeit existirenden Poenentialbücher gewesen sei, dürfte ohne Zweifel bejaht

¹) Anders veranlagte Fragestücke s. bei Schmitz S. 751-762. Vgl. S. 745 oben.

²) Maassen, Gesch. I, 837. Nürnberger « Ueber eine ungedruckte Kanonensammlung aus dem 8. Jahrh. Recensio collectionis canonum, quae continetur in codice Sangermanensi 938 una cum specimenibus ntegris. Mainz. Kupferberg. 1890.

werden; schwieriger ist die Antwort auf die Frage, welches Poenentialbuch er hatte. Nun besitzt die Würzburger Universitätsbibliothek ein in angelsächsischer Schrift geschriebenes, dem 8. Jahrh. angehörendes Poenentiale, welches zu jenen Büchern der Dombibliothek gehört, die bis in die Tage des ersten Würzburger Bischofs Burchard hinabreichen. Oegg sagt bezüglich dieser Hd. 1) (Mp. th. qu 32) in seiner Weise: „Burchard habe sich wahrscheinlich derselben bei Abhaltung der jährlichen Senden bedient“ (S. 429). Sie enthält aber das gegenwärtig als die authentische Form des Poenit. Theodori geltende Bussbuch. Dieses dürfte also im Bonifaz'schen Kreise heimisch gewesen sein.

VI. DIE GRAMMATIK.

Betreffs des die Grammatik des hl. Bonifaz enthaltenden Cod. Vatic. Palat. 1746 ist in Ergänzung zu N. Archiv VIII, 320 zu vergleichen Mai, Patr. Nova Biblioth. I, vol. 2., pag. 166. Ebenda, I, 2, 182-198 ist die, auch von Beda benützte Grammatik des Dynamius ediert. Nach Reifferscheid, „die röm. Bibliotheken“ 2) S. 461 ist die Grammatik Isidors = Orig. I. und die Grammatik Julians zu Ende des vorigen Jahrhunderts in Rom herausgegeben. Von der Grammatik des Tatwinus ist der Anfang veröffentlicht von Wilmanns im Rhein. Museum. (N. F. (1868) XXXIII, 385-410) S. 398. Vgl. Hahn, die Räthseldichter Tatwin und Eusebius.

VII. DIE METRIK.

Die Wolfenbütteler Handschrift derselben ist = *Weissenburg* N. 86, saec. X., beschrieben bei *Galsford*, Script. lat. rei metr. Seite 560 ff. Die Pariser Handschrift wird ebenda bezeichnet als: „7430 *bibl. reg. Paris.*“

1) Vgl. über sie m. Schr. « Aus d. litt. Hinterlass. des hl. Bonif. und des hl. Burchard » S. :8.

2) Wiener Sitzungsber. 1867.

VIII. DIE GEDICHTE.

Ueber die, Excerpte aus den Aenigmata enthaltende, Handschrift der Florentiner *Laurentiana*, *Strozz.* 81, vgl. N. Archiv f. ä. d. G. XI, 412. Ebd. S. 557 sind Quellennachweise nachgetragen.

IX. FRAGMENTE.

1. Das im *Vatic.* 4160 auf das Fragment *De eo quod laicus* folgende Stück *Quod si per negligentiam* ¹⁾ steht bis separentur als cap. XXXI in dem von Martene ²⁾ herausgegebenen, von Wasserscheben ³⁾ abgedruckten Poenitentiale ⁴⁾. Die beiden letzten Sätze sind den Canonen der römischen Synode unter Gregor II. vom Jahre 721 entnommen und stehen nebst sechs anderen in dem Martene'schen Poenitentiale als cap. XXX.

2. In den von Mai ⁵⁾ mitgetheilten Ueberschriften aus Anselmi Luccens. collect. canon. ist die von Lib. I, cap. 53 (S. 319): *Quod papa a solo Deo sit iudicandus*. Ob dies Kapitel nicht identisch ist mit dem Katholik S. 20 (Programm S. XVII) abgedruckten Fragment?

3. Zu den im Fragment: *Sancta Rom. ecclesia et reverenda* ⁶⁾ enthaltenen Versen sind, wie mir Herr Geheimrath Dümmler mittheilte, zu vgl. Lucan, Phars I, 95, 313, VI. 785 ff. und Prudentius Hamart. 760 ff.

X. DIE VITA LIVINI.

Nach Holder-Egger ⁷⁾ wurde die vita S. Livini nicht lange nach dessen Uebertragung in das Kloster des hl. Bavo zu Gent. (i. J. 1007) von Mönchen des Klosters oder auf deren Veranlassung abgefasst. Sie ist um das Jahr 1090 citirt und be-

1) Katholik 1881, S. 27. Progr. S. XIX.

2) Thes. nov. anecd. IV, 31.

3) Bussord. S. 282 ff.

4) Vgl. ebenda S. 289 und S. 48.

5) Spicil. Rom. Tom. VI.

6) Kath. 1881 S. e3, Progr. S. XVIII.

7) Mon. Germ. SS. XV, 2, pag. 611, not. 2.

nützt in der Vita S. Augustini Cantuariensis (Acta Sanctorum Maii VI, 393) ¹⁾. Holder-Egger ²⁾ giebt als älteste Handschrift die *Genter N. 150* (ol. S. Bavonis) an, saec. XI. Nach Archiv VIII 551 enthält Codex N. 210 der Universitätsbibliothek in *Gent*, qu., saec. XI, die vita auf fol. 135, wenn nicht etwa hier bloß eine abweichende Signatur vorliegt. Ebenda VIII, 522 wird unter den auf der burgundischen Bibliothek zu Brüssel befindlichen Papieren der Bollandisten erwähnt Cod. 8941, saec. XV, welcher die vita „Livini auctore Bonifacio“ enthält. Ebenda S. 504 wird beschrieben Codex N. 7461 der burgundischen Bibliothek in *Brüssel* (antea S. Mariae Vallicellensis), membr., fol. saec. XIII, vitae sanctorum, auch die des Livinus. Codex 295 (330) der Bibliothek in *Douai* (ol. Aquicinct.), membr., 8, saec. XIII enthält dieselbe auf fol. 110-121v. Holder-Egger benützte sie für die Ausgabe der „Translatio S. Livini“ ³⁾. Vielleicht ist er identisch mit Codex 337 der Stadtbibliothek in Douai (S. Salvatoris Aquicin.) membr. fol. saec. XIII, welcher nach Archiv VIII, 424 die vita und die translatio Livin's enthält. — In den *Analecta Bollondiana*, Bd. 5, Seite 338 werden Varianten mitgetheilt aus Codex Bibliothecae publicae *Leodiensis N. 58* (Katalog, o. J. 1875, tom. II, 210) saec. XV, und erwähnt, Bd. 6, Seite 166: Bibliothecae regiae *Hagensis Codex F. 3.* (Trai. ad. M. 350), saec. XIV, fol. 264v — 275v: „Vita et Passio S. Livini archiepiscopi et Martyris eximii.“

Ueber den Bollandisten bekannte Handschriften im Salvator-kloster zu Utrecht, dem des hl. Bavo in Gent, des hl. Maximin bei Trier, dem zu Anchin vgl. *Analect. Bonifac.* im Tom. I Junii der Acta Sanctorum, cap. III. nr. 29. 30, pag. 494 (486 im Neudruck). Siehe ferner Hänel, *Catalogus librorum manuscriptorum* Seite 875. (*Middtehill, Phill.* 2014).

1) Ebenda pag. 612. Külb. II, 444.

2) Mon. Germ. a. a. O. not. 1.

3) Ebenda pag. 612 ff.